

46<sup>r</sup>–48<sup>v</sup> Ps. MICHAEL SCHRICK: VON DEN AUSGEBRANNTEN WÄSSERN. *Von rosenwasser. Ist ain wenig kalt und fast drucken . . . – . . . wen us dem bad gän wil by aim für im wirt bach.* Von einem Druck abgeschriebene Auswahl von 43 (mehrfach umgestellten) Kapiteln (Mitteilung Helmut WALTHER/Heidelberg; dessen Dissertation in Vorbereitung). Drucke: K.SUDHOFF, Deutsche medizinische Inkunabeln (1908) Nr.148–167. Vgl. VL 4, 104–106.

Hs. 345

## Jacobus Wimpfeling et Robertus Gaguinus

Papier · 4 Bl. · 19,5 x 14,5 · um 1508–1510

(2 + I)<sup>4</sup>; Lage neu zusammengestellt · Schriftraum etwa 15–15,5 x 7,5–9 · 26–30 Zeilen; abgesetzte Verszeilen · humanistische Kursive, 1 Hand; interlinear und am Rand vereinzelt Korrekturen von Texthand und von einer etwa gleichzeitigen Hand (Näheres s. u.) · Pappband des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1508–1510 · die nicht von der Texthand herrührenden Korrekturen stammen nach Mitteilung von O. HERDING/Freiburg wohl von Wimpfeling selbst. Vgl. dazu auch U. BRUCKNER, Zu Wimpfeling-Gaguinus, in: Beiträge zur Inkunabelkunde 3. Folge 6 (1975) 52 Anm. 28.

1<sup>r</sup>–3<sup>r</sup> JACOBUS WIMPFELING ET ROBERTUS GAGUINUS: CARMINA DE RAPTU ANNAE DUCISSAE BRITANNICAE ET DE REPUDIATIONE FILIAE REGIS ROMANORUM MAXIMILIANI. ›Carmen saphicum trochaicum penthametrum hedecasyllabum a Jacobo Wimplingo de Schletzstat editum‹ Regis ex raptu tetrico procacis / . . . (1<sup>v</sup>) ›Responsio Roberti Gaguini . . .‹ . . . – . . . / Si verum est properat vindicis ira dei. ›Τελος‹. Druck: Erfurt, nach 20.2.1492 (wiedergegeben bei BRUCKNER a. a. O. Abb. 16–20 nach einem Exemplar im Mühlhau- ser Stadtarchiv). Vorliegender Text stimmt in der Reihenfolge der Gedichte mit dem Druck überein, weicht aber in den Überschriften, gelegentlich im Wortlaut, beim 3. Gedicht teilweise auch in der Textgestalt und beim 4. Gedicht in der Anordnung der Strophen von ihm ab. Wie ein Vergleich ergab, diente vorliegende Hs. als Vorlage für folgenden Druck: J. A. RIEGGER, Amoenitates literariae Friburgenses, Fasc. 3 (Ulm 1776) 575–580. Zu 5 von den 6 Gedichten vgl. WALTHER 16525, 10325, 3890, 16521 und 9975. Das 4. Gedicht steht nicht bei WALTHER. Die beiden letzten Gedichte stammen von Engelhard Funck (s. BRUCKNER a. a. O. 45 Anm. 5). Näheres zur ganzen Gedicht- sammlung s. BRUCKNER a. a. O. 44–52 (mit Nennung dieser Hs.). – 3<sup>v</sup>–4<sup>v</sup> leer.

Hs. 346

## Johannes de Tambaco

Papier · 7 Bl. · 26,5 x 20 · um 1466–1469

(1 + III)<sup>7</sup>; die Lage ist neu zusammengestellt · Schriftraum 18–20 x 15–15,5 · 2 Spalten · 36–46 Zeilen · in Kursive übergehende Bastarda, 1 Hand; am Rand rote Text- und Gliederungshinweise (am äußeren

Rand durchweg durchschnitten) · rubriziert · Pappband des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1466–1469.

1<sup>ra</sup>–7<sup>ra</sup> JOHANNES DE TAMBACO: DE REEMPTIONE. ›*Questio de reempcionibus*‹ *Cum per multos vertatur in dubium utrum reempciones sint licite . . . – . . . quia eadem ratio est et sic de tota ista questione sufficiat.* ›*Explicit*‹. Vgl. A. AUER, Johannes von Dambach und die Trostbücher vom 11. bis zum 16. Jahrhundert (1928) 42f. und KAEPPELI Nr. 2265 (jeweils mit Nennung dieser Hs.). – 7<sup>ra</sup>–7<sup>rb</sup> angefügt ein 4<sup>rb</sup> ausgelassenes Textstück (jeweils entsprechende Hinweise am Rand). – 7<sup>v</sup> leer.

Hs. 353

## Seneca · Ps. Seneca

Papier · 194 Bl. · 13,5 x 10,5 · Padua · 1432

I<sup>2</sup> + 2 V<sup>22</sup> + IV<sup>30</sup> + VI<sup>42</sup> + V<sup>52</sup> + 2 VI<sup>76</sup> + 4 V<sup>116</sup> + IV<sup>124</sup> + (IV – 1)<sup>131</sup> + 5 IV<sup>171</sup> + VI<sup>183</sup> + (1 + V)<sup>194</sup>; vor Bl. 1 und nach Bl. 2 fehlen Blätter, vor Bl. 125 fehlt ein Bl., jeweils Textverlust · Lagenzählung 2–21 (3<sup>r</sup>–184<sup>r</sup>) jeweils auf der 1. Seite unten Mitte, teilweise durchschnitten oder abgeschnitten; Reklamanten, fast durchweg erhalten · Schriftraum 10–12 x 7–9 · meist 21–29 Zeilen · Bastarda, wohl 1 Hand (dieselbe Hand wie in Hs. 353 a); gelegentlich am Rand und interlinear Korrekturen und Zusätze von Texthand · 123<sup>r</sup>–128<sup>v</sup> und 152<sup>v</sup>–153<sup>r</sup> rubriziert; mehrfach fehlende Anfangsbuchstaben · Halbleinenbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD erbrachte eine Bestätigung der Orts- und Zeitangabe von 10<sup>v</sup> (Padua, 1432). Über die ursprüngliche Zugehörigkeit von Hs. 353 a s. dort.

1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup> MARTINUS BRACARENSIS (PS. SENECA): FORMULA VITAE HONESTAE. Wegen Blattverlust nur Teilstück erhalten. Druck: Martini episcopi Bracarensis opera omnia, ed. C. W. BARLOW (1950) 243 Z. 10 – 246 Z. 8. Vgl. CPL 1080; BLOOMFIELD<sup>2</sup> Nr. 4457. Mit Lesarten sowohl der Gruppe β als auch der Gruppe δ (vgl. BARLOW a. a. O. 219f.). Vgl. K.-D. NOTHDURFT, Studien zum Einfluß Senecas auf die Philosophie und Theologie des zwölften Jahrhunderts (1963) 30f.

3<sup>r</sup>–10<sup>v</sup> EXCERPTA E SENECAE DE IRA ET DE CLEMENTIA SCRIPTIS. Anfang fehlt wegen Blattverlust. Am Schluß: ›*Explicit liber notabil[i]um Senece 1432 Padue*‹.

11<sup>r</sup>–24<sup>r</sup> Ps. SENECA: PROVERBIA. *Alienum est omne quitquit optando venit / . . . – . . . / Zelari autem hominibus viciosum est /*. ›*Explicit liber proverbiorum Senece*‹. Enthält den größeren Teil der Proverbien der Inkunabel CE<sup>3</sup> S 402 in gleicher Reihenfolge. Vgl. NOTHDURFT a. a. O. 33.

24<sup>v</sup>–31<sup>v</sup> L. ANNAEUS SENECA: DE REMEDIIS FORTUITORUM. ›*Lucii Annei Senece de remediis fortuitarum ad Gallionem*‹ ›*Iste liber sensuum maiestate . . .*‹ [L]icet cunctorum poetarum carmina . . . – . . . quam domi (verbessert aus: dom) sit ista felicitas rara.